

Neue Bauteile für das WDVS

Peter Curiger

Mit Bauteilen aus Glasfaserbeton lassen sich im Wärmedämm-Verbundsystem Anschlussdetails systemgerecht lösen. Die Bauteile sind wirtschaftlich und vereinfachen sowohl Planung wie Ausführung. Der Beitrag zeigt konkrete Lösungen.

Mit der neuen Energiesparverordnung (EnEV) werden an die Qualität der Ausbildung von Anschlussdetails wie beispielsweise beim Fenster, am Mauerfuß und am Dachrand erhöhte Anforderungen gestellt. Mit vielen klassischen Lösungen, wie beispielsweise Fensterbänke oder Fenstereinfassungen aus Beton oder Kunststein, entstehen beim Einsatz im WDVS mit heutigen Dämmstärken nicht mehr tolerierbare Wärmebrücken. Auch der Erhalt solcher Bauteile im Zuge einer Sanierung mit zusätzlichem WDVS auf die bestehende Fassade ist problematisch. Glasfaserbetonbauteile ermöglichen sowohl bei Neubauten wie auch bei Sanierungen Lösungen, die heutigen wärmetechnischen Anforderungen in vollem Umfang gerecht werden. Die praxisgerechte Konstruktion stellt zudem eine einwandfreie Qualität in der Ausführung sicher.

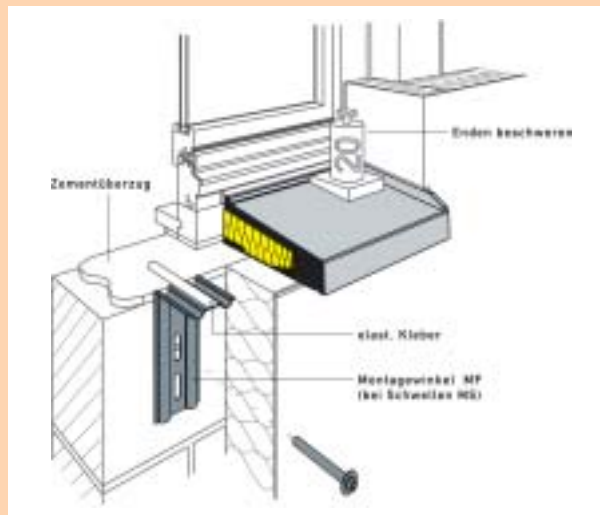
Alle Schnittstellen systemgerecht gelöst

Wesentlich an den Lösungen mit Bauteilen aus Glasfaserbeton ist deren systemgerechte Konstruktion mit allen Anschlussdetails, wie sie beim WDVS Standard sind. Dies er-

möglicht einfache Abläufe mit den bekannten Hilfsmitteln auf der Baustelle. Die Systemgarantie für das WDVS erstreckt sich auch auf die Konstruktionsdetails der Glasfaserbetonelemente.

Der Einsatz von Fensterbänken mit integrierter Wärmedämmung wird im Folgenden am Beispiel eines Schulgebäudes in Wismar dargestellt: Das Gebäude mit Baujahr 1960 galt es sowohl energetisch als auch unter dem Gesichtspunkt der Erhaltung der Architektur zu sanieren. Aus wärmedämmtechnischen Gründen wurde ein WDVS auf die bestehende Fassade aufgebracht. Die bestehenden Fenster und auch die stark verwitterten Betonfenster-

bänke wurden ersetzt. Die gewählte Fensterbank mit integrierter Wärmedämmung ermöglichte die Ausbildung der Dämmung bis zum Fensterrahmen. Die spezielle Putzausführung wurde im Zuge der Sanierung wieder nachgebildet. Das Erscheinungsbild der Fassade ließ sich mit dieser Lösung erhalten. Bei Fenstereinfassungen sind die Elemente für die Seitengewände und die Stürze als Dämmteile mit integrierten Glasfaserbetonprofilen ausgeführt. Das Versetzen dieser Bauteile erfolgt analog dem Versetzen von Wärmedämmplatten. Sockelelemente aus Glasfaserbeton erlauben die konstante Weiterführung der Dämmung ins Erdreich, wobei die Glasfaserbetonoberfläche einen wirksamen Schutz gegen mechanische Beanspruchung bietet. Die Elemente weisen wie alle Glasfa-



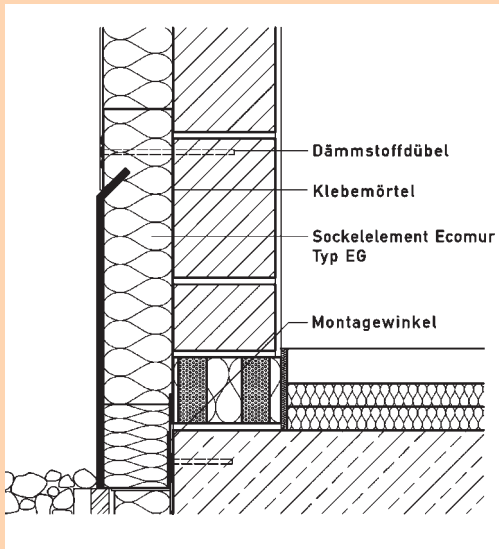
2 Die Fensterbank mit integrierter Dämmung ermöglicht die Dämmung bis zum Fensterrahmen.



1 Schulgebäude in Wismar nach der Sanierung.



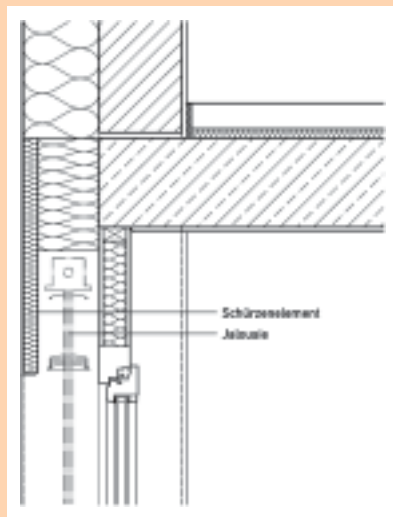
3 + 4 Die alten Betonfensterbänke wurden entfernt und neue eingebaut.



5 + 6 Versetzte Sockelelemente bei einem Neubau und der Konstruktionsaufbau.



7 + 8 Versetzte Schürzenelemente bei einem Neubau und die Darstellung des Konstruktionsaufbaus. (Fotos: Maxit Deutschland)



serbetonelemente ein geringes Gewicht auf, was die Versetzarbeiten erheblich vereinfacht.

Bauteile für Blenden und Leibungen

Die Ausführung von verputzten Blenden wird durch Elemente mit integrierter Beschichtung und elementseitiger Ausführung des unteren Abschlusses für den Auftrag eines Deckputzes wesentlich vereinfacht. In der Schweiz hat sich diese Ausführung dank ihrer Effizienz als Standardlösung durchgesetzt.

Beispiel des Einsatzes von Schürzenelementen bei einem Neubau in Neustrelitz: Der Bau weist eine regelmäßige Fassade mit einem einheitlichen Fensterraster auf. In diesem konkreten Fall wurde durch eine zusätzliche Einbettung eines Profiles an der Elementunterseite eine Tropfkante ausgebildet.

Effiziente Auftragsabwicklung

Eine effiziente Profilproduktion und objektbezogenes Konfektionieren ermöglichen die heute verlangte kurze Lieferzeit. Für Komponenten des Wärmedämm-Verbundsystems ist eine objektbezogene Produktion, insbesondere bei Bauteilen aus Glasfaserbeton, nur auf diese Art realisierbar. Mit der Umsetzung dieses Konzeptes wurden diese Möglichkeiten nun geschaffen. «

Peter Curiger
ist Dipl. Bauing. ETH und
Leiter Entwicklung der
Stahlton AG, Zürich.